

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf dem Landtage in Linz in der Resolution vom 7.12. 1568 den Herrn und Rittern auf ihren Schlössern und Dörfern für sich und ihre Untertanen die freie Religionsausübung. Die gleiche Vergünstigung wurde den sieben landerfürstlichen Städten Linz, Steyr, Wels, Enns, Freistadt, Gmunden und Vöcklabruck sowie der Kammergut zuteil.

Mochte diser Urkunde die später als verhängnisvoll sich erweisende übliche Beglaubigung fehlen, so bedeutet sie doch den Höhepunkt in dem zähen Kampf der Evangelischen um den Glaubensfreiheit. Dies wird klar, wenn man erwägt, daß um 1570 bis 1580 in Oberösterreich 217 Schlösser und Adelssitze, 5 Städte und 81 Märkte den evangelischen Herren und Rittern gehörten, akum ein oder das andere Adelsgeschlecht noch der katholischen Kirche angehörten, und nach Aufzeichnung im Tagebuch Maximilians II. alle Prälaten Oberösterreichs verheiratet waren. An die 600 evangelischen Prediger standen im Ante, teils ehemalige katholische Priester, teils Zuzug aus Deutschland.

....Oberösterreich erhielt 1617 eine eigene Gottesdienstordnung.Wer sollte auch die brennende Frage der Kirchenleitung lösen ?